Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 28 (1971)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine nachahmenswerte Idee

Der bekannte Langstreckler Dr. Josef Sidler hat an der Kantonalen Mittelschule in Hochdorf folgende Änderung eingeführt:
«In der Überzeugung», so schreibt uns Dr. Josef Sidler, «dass es heute Pflicht und Aufgabe eines jeden Erziehers ist, die Jungen herauszuführen aus den dämmerigen Flipperkastenräumen, heraus aus den überfüllten Stadien und weg von stundenlangem, einlullendem Plattenhören, bin ich immer wieder auf der Suche nach Mitteln und Möglichkeiten hiefür. Dabei verfiel ich auf den Gedanken, im Turnen Hausaufgaben zu geben. Dieser Einfall verdiente meiner Ansicht nach auch deshalb schnelle Verwirklichung, weil einerseits die 3 Wochenstunden Turnen nicht noch erhöht werden können ohne höhere Werte (im Lehrplan) zu beeinträchtigen, andererseits aber die Tendenz, selbst Botengänge motorisiert zu vollziehen, einer eigentlichen Aktion ‚Bewegung' ruft.
Wenn man bishin im Turnen keine Aufgaben gegeben, dann sicher nur aus Mangel an einer Kontrollmöglichkeit. — Ich lasse nun an meiner Schule folgenden Versuch für 3 Monate durchspielen. (Ab 1. Oktober bis 30. März führen wir das Gleiche wieder durch).
In Zusammenarbeit mit den Turnlehrern befestigen wir zwischen den Wohngemeinden unserer Schüler an Bäumen im Walde, möglichst abseits von Strassen und Feldwegen, Kästen (in Form von grossen Briefkästen, im Werkunterricht von den Schülern selbst verfertigt). Die Kastentüre lässt sich frei öffnen, man findet dann im Innern des Kastens einmontiert eine Art Schatulle, mit Einwurfschlitz, die nur der kontrollierende Lehrer öffnen kann.
Die Lehrer sind nun angewiesen, den Knaben und Mädchen in der 1. Turnstunde der Woche einen nummerierten Bon abzugeben. Die Nummern auf den Bons decken sich mit den Namen im Kontrollheft des Lehrers. Auf dem Bon stehen ebenfalls die Unterschriften des betreffenden Turnlehrers und der Stempel des Rektorats. — Die Schüler haben nun bis Samstag 16 Uhr Zeit, diesen Bon in den zugeteilten Kästen einzuwerfen und dort auf der Innenseite der aufschliessbaren Kastentür die Unterschrift zu setzen: dies letzte deshalb, damit nicht einer den Bon eines zu Hause Gebliebenen einwerfen kann.

Die Kasten sind vom Schülerwohnort ungefähr 3 km entfernt, so dass jeder ungefähr 5 bis 6 km zu laufen hat. Wer ein Pferd hat, darf mit dem Pferd gehen (ich kenne nur 2, die reiten können).

Am Samstag/Sonntag kontrollieren und leeren 2 Turnlehrer und ich die Kasten.

Die erste Reaktion war fast durchgehend Begeisterung. (Es ist allerdings zu sagen, dass unsere Mittelschule nur die Unterstufen des Gymnasiums und der Realschule umfasst). Bishin wurden keine negativen Stimmen laut. Viel wird von der gewissenhaften Auftragerteilung und der genauen Kontrolle von uns Erwachsenen abhängen; aber auch davon, ob wir den Anvertrauten Sinn und Freude für echte, gesunde Leistung beizubringen vermögen. — Sind wir Erwachsenen fähig, etwas von der Freude und der Erfrischung (für mich immer auch ein Bad meiner Psyche), die wir nach einer echten Leistung erfahren, unsern Schülern mitzuteilen und auch sie erfühlen zu lassen, dann haben wir ihnen viel gegeben; wir hätten ihnen die Möglichkeit zur Langweile und damit die Quelle vieler Laster Zeit (Suchtgefahren) weitgehend genommen.»

Gedanken — Gespräche — Geschehnisse

Wir versuchen, die Probleme der heutigen Zeit mit den Mitteln von gestern zu lösen. So oder ähnlich hat ein bekannter Zeitgenosse diesen Gedanken ausgesprochen. Dass er richtig ist, erfahren wir täglich, sei es am eigenen Leib oder aus der Presse. Die Probleme, die Aufgaben haben uns überrollt. Wir sind vielerorts zur Rolle der Feuerwehr verdammt und versuchen zu löschen, wo es gerade am heftigsten brennt.

Die ETS bildet da keine Ausnahme. All die Aufgaben, die an diese Institution herantreten! Wer noch behauptet, Sport und Leibeserziehung spielten heute eine geringe Rolle, der schliesst seine Augen vor einem Stück Zeitgeschichte. Die Entwicklung verlief rasant. Was vor Jahren noch von einigen hingebungsvollen Idealisten und begnadeten Improvisatoren bewältigt werden konnte, ist heute ein Grossbetrieb. Er sollte nach modernsten Erkenntnissen des modernen Management funktionieren. Er tut es an etlichen Punkten (noch) nicht. Es fehlen noch die Instrumente oder die Leute, die darauf spielen können. So etwas kommt nicht von heute auf morgen; so etwas will gelernt sein.

Der Vergleich mit den Instrumenten stammt von unserem Direktor, der jetzt in Personalschulung macht, um dem Übel abzuhelfen. In einer der ersten Stunden verlangte er von seinen «Schülern» eine Bestandesaufnahme von zu lösenden Aufgaben unter dem Motto: «Me sött . . . ! » Man stellte nach Ende der Umfrage fest, dass man ziemlich viel «sött». Reihenweise kamen sich aufdrängende Probleme zur Sprache, wurden sinnvolle Anregungen gemacht.

«Me sött . . . » ist der Anfang eines Satzes, der einem nicht genug durch den Kopf gehen kann, sofern die Fortsetzung des Satzes einen Sinn ergibt. «Me sött . . . », das ist grammatikalisch Möglichkeitsform. Die Möglichkeitsform deutet an, dass eventuell aus der Möglichkeit Wirklichkeit wird.

Wer macht's möglich? Hier liegt der Haken, der Hase im Pfeffer oder des Pudels Kern oder was der sprachlichen Bilder mehr sind. Ein anderer bekannter Zeitgenosse hat das Wort von der «Macht der Tatsachen» geprägt. An dieser Mauer der Tatsachen prallen meistens die schönsten «Sött»-Gedanken ab.

Aber die Feuerwehr, von der die Rede war, hat schliesslich nicht nur Lösch-, sondern auch Geniewerkzeuge, um diesen Mauern zu Leibe zu rücken. Und wenn manches heute nicht gelingt, so vielleicht morgen oder übermorgen. Man muss, wenn es manchmal auch schwer fällt, Optimist bleiben. Wenn wir uns zu sehr beeilen, so gehen der nächsten Generation noch die «Me-Sött»-Gedanken aus. Dann könnte es ja sein, dass der Vater des Gedankens, der Wunsch, abgeschafft wird. Und eine gedankenlose Welt wäre wohl das letzte, was wir für unsern Nachwuchs erhoffen.

Dies sind Trostgedanken. Nur ist es mit dem Trost oft so, das er im Moment gut tut, einem aber nicht viel weiter hilft.

AL

Gratis an die olympischen Sommerspiele 1972

Zurzeit werden die Einladungen für den SJM-Test 1971 verschickt. Was will eigentlich diese Aktion?

Die Aktion SJM 1972 ermöglicht es 120 jungen Burschen und Mädchen, kostenlos die olympischen Sommerspiele 1972 in München zu besuchen. Jugendliche der Jahrgänge 1952—1956, die den SJM-Test in Schwimmen und Geländelauf bestehen, nehmen an der Verlosung der Gratisreisen teil. Im Herbst 1970 haben schon 1000 Jugendliche den Test bestanden und sich damit eine Chance gewahrt. Vom 1. Juni bis 18. September 1971 gelangt die zweite Runde zur Austragung.

Jeder Sportverein, jede Jugendgruppe, jede Schule und jeder Leiter von Jugend+Sport kann als lokaler Organisator den Test durchführen. Teilnehmen können alle Jugendlichen, ob sie in einem Verein organisiert sind oder nicht. Den Test besteht, wer folgende Leistungen erbringt:

Burschen: 2 km Geländelauf in höchstens 8 Minuten und 100 m Freistilschwimmen in höchstens 2 Minuten

Mädchen: 1 km Geländelauf in höchstens 5 Minuten und 100 m Freistilschwimmen in höchstens 2 Minuten

An der Verlosung nimmt jeder teil, der diese Bedingungen erfüllt. Einen Anreiz für noch bessere Leistungen bildet das SJM-Fitness-Lager 1971, zu welchem die je 15 Burschen und Mädchen mit den besten Leistungen eingeladen werden.

Die Aktion SJM 1972 ist eine Arbeitsgemeinschaft einiger gesamtschweizerischer Sportorganisationen und der A 69-Aktion Gesundes Volk. Sie will damit unserer Jugend Möglichkeiten zu fröhlicher körperlicher Betätigung zeigen.

Auskünfte erteilt das Sekretariat SJM-1972, Postfach 203, 1000 Lausanne 13, Telefon (021) 27 73 47.

Blick über die Grenzen

Oesterreich

Sportdebatte im Parlament

«Vielleicht ist es ganz gut, dass der Sport im Kräftespiel der Völker eine Prestigeangelegenheit geworden ist, denn in früheren Zeiten wertete man die Position des Staates und seinen politischen Einfluss nach der Zahl der Soldaten, die er unter den Waffen hatte», erklärte Nationalrat Ernst Neuhauser als Hauptsprecher seiner Partei für das Kapitel Sport im Parlament in Wien.
Wirtschaftliche und in zunehmendem Mass sportliche Leistungen unterstrichen die Bedeutung von Staaten, fuhr der Welser fort. Vor einigen Jahren hatte man für einen Läufer aus Kenia, Uganda oder Ghana nur ein mildes Lächeln übrig, bei den Olympischen Spielen 1968 hätten aber gerade diese «Blossfüssigen» dem sportlichen Establishment vernichtende Niederlagen zugefügt. Der sportliche Ruhm färbte in der Folge auf ihre Heimatländer ab.
Neuhauser betonte dann, dass der Rückstand des Sports gerade in Oesterreich erschreckend hoch sei. Im Sport dürfe es keinen Alleingang einer Partei geben. Ein hohes Mass an Zusammenarbeit sei im Interesse des österreichischen Sports notwendig. «In Oesterreich sind drei Millionen Menschen am Sportgeschehen interessiert», machte der Welser Parlamentarier aufmerksam, «den Verbänden gehört über eine Million Menschen an . . .
Die tägliche Sportstunde ist eine unbedingte Notwendigkeit. Es kommt einem Anschlag auf die Gesundheit unserer Jugend gleich, wenn Turnstunden strafweise entfallen . . .
20 Prozent der Schüler weisen Haltungsschäden auf, in manchen Hauptschulen sind es sogar 40 Prozent . . . Was die Sportstätten betrifft, befinden wir uns auf dem Stand eines Entwicklungslandes . . . Bei jedem Schulneubau ist ein Turnsaal und ein Freispielplatz mitzuerrichten . . . Wohnungsgenossenschaften müssten gesetzlich verpflichtet werden, Spiel- und Sportwiesen miteinzuplanen.» Sport solle bis ins hohe Alter betrieben werden und keinesfalls nach der Schule oder nach der Leistungssportzeit enden. «Sport»

Japan

Spielplätze auf dem Meer

Zwischen Osaka und Kobe dehnt sich eine der am dichtesten besiedelten Regionen auf der Erde. Eng verschachtelt setzen sich die grauen Häuserzeilen und Fabrikhallen bis zum Horizont fort. Hier überfällt einem der Schreck: Wird so die Bundesrepublik des Jahres 2000 aussehen, wird man zwischen Frankfurt und Karlsruhe nicht mehr aufatmen können, weil die Städte unter endloser Dunstglocke hässlich ineinander wuchern?
Kurz vor dem Bahnhof in Kobe fährt der Schnellzug unter einem auf hohen Stelzen stehenden endlosen Gebilde her. Es rollt Fels und Lehm von den fernen Bergen bis zum Meer herunter. Es führt über Dächer, Strassen und Fabrikgelände. Über 9 km Entfernung realisiert dieses riesige Förderband einen biblischen Traum: Hier wird ein Berg versetzt, hier wird ein Berg ins Meer geschüttet. Neues Land entsteht für die überquellende Massengesellschaft und ihre Industrie. Hier wird der Raum für Sport und Fitness mit eingeplant. Auf dem neuen Land im Meer entstehen neben Raffinerien und Schiffswerften für die Riesentanker auch Tennisplätze und Spielflächen. Japans Städtebau, der sich bisher kaum um grüne Lungen kümmerte, scheint spät aus den bisherigen Fehlern zu lernen.
In den Schubladen der Regierung in Tokio liegt eine ganze Reihe auch phantastischer Städteplanungen, die in den nächsten Jahren und Jahrzehnten auf und unter dem Wasser, unter der Erde und auf künstlichen Inseln realisiert werden sollen. Den interessantesten dieser Planungen ist gemeinsam, dass sie den Menschen nicht mehr nur als ein produzierendes, konsumierendes und schlafendes Wesen ansehen, sondern den Zuwachs der Freizeit in der Gestaltung der neuen Wohnwelt mit Spielräumen wie aus einem Zukunftsroman berücksichtigen.
Wenn man den Vorhersagen japanischer Sportführer glauben soll, dann wird es in Zukunft darauf ankommen, Sportprogramme und Sportereignisse zu entwickeln, an denen immer massenhaftere Teilnehmerfelder beteiligt sein werden. Bei «Masse» denken wir in Europa eher an passive Teilnahme. Tritt bei uns der Mensch als Masse auf, dann als Zuschauer im Stadion oder bei Karnevalsumzügen. In den Volkswettbewerben tut sich bei uns erst eine Ahnung dessen auf, wie aktive Sport- und Freizeitveranstaltungen der Zukunft aussehen können.
In Japan braucht man dergleichen nicht zu ahnen, hier kann man es sehen. Am 21. Juni des letzten Jahres kletterten 150 000 Menschen auf den höchsten und am meisten verehrten Berg Japans, den Fuji. Vom Ziel auf dem Gipfel aus nahm eine Kamera den ungeheuren Meerwurm der Kletterer auf. Der Film gehörte in der Weltausstellung in Osaka zu den eindruckvollsten optischen Eindrücken überhaupt: Der ungeheure Berg unter den Füssen einer ungeheuren Masse von Menschen. Man begreift schlagartig, dass die gegenwärtige Überfüllung beliebter Freizeit- und Ferienziele in unserem Land erst am Anfang ist. Es kann morgen Volksfeste des Sports (die Deutschen Turnfeste weisen mit ihren mehr als 60 000 Teilnehmer ja schon in dieser Richtung) geben, an denen sich mehrere hunderttausend Menschen beteiligen.
Der Grund für die Aktivität in der Masse (statt nach dem bisherigen Ideal der «einsamen Masse») liegt gewiss nicht nur im Bevölkerungszuwachs, sondern in einem merkwürdigen Gemisch aus flüchtigem Kontaktbedürfnis und dem Abbau von Scheu und Hemmungen in der Anonymität.

Jürgen Palm

DDR

Abnehmendes Interesse

Hat der Wohlstandsvirus jetzt auch den DDR-Sport erwischt? Der zweite Vorsitzende des Deutschen Turn- und Sportbundes (DTSB) der DDR, Frank Rydz, gab in Ostberlin die Zahlen über die Neuzugänge zu den Sportorganisationen des anderen Teils Deutschlands bekannt. Danach sind im ersten Halbjahr 1970 nur noch 6000 Kinder (erstes Halbjahr 1969: 17 000) und 5000 Jugendliche (1969: 12 000) einem Sportverein beigetreten. Das sind Rückgänge um rund 65 bzw. rund 58 Prozent. Erschreckende Zahlen für einen Verband, der durch seine grosse Breitenarbeit und der damit verbundenen frühzeitigen, gezielten Talentförderung zu den führenden Sportnationen der Welt aufstieg. Worin liegen die Ursachen dieses abnehmenden Interesses? Um die Ursachen zu ergründen, muss man bestimmt weitergehen als Rydz, der die Qualität von Ausbildung und Trainern in den Vereinen anzweifelte. Ich bin der Meinung, dass in der DDR der Sättigungsgrad erreicht ist, unter dem die Trainer im «kapitalistischen Westen» schon lange leiden. Den Kindern und Jugendlichen in der DDR werden, bedingt durch den steigenden Wohlstand, mehr Freizeitbeschäftigungen geboten, die einer geringeren Energie bedürfen als der Sport. «Kieler Nachrichten»

Echo von Magglingen

Kurse im Monat März (April)

a) schuleigene Kurse

Eidgenössische Leiterkurse

29.3.—3.4. Schwimmen (45 Teiln.)
12.—17. 4. Wandern und Geländesport (Hauslagerl.)
Exc. et plein air (Chef de camp) (30 Teiln.)
13.—16. 4. Entr. de condition physique JG (30 Teiln.)
17.—25. 4. Skitouren / Exc. à ski (40 Teiln.)
19.—24. 4. Fitness J (30 Teiln.)
19.—24. 4. Handball, Basketball (30 Teiln.)
26.4.—1.5. Football, Volleyball (45 Teiln.)

b) verbandseigene Kurse

5.— 6. 3. Olympia-Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (20 Teiln.)
6.— 7. 3. DV und Einweihung des Schachenmannhauses, ETV (150 Teiln.)
12.—13. 3. Olympia-Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (20 Teiln.)
13.—14. 3. EM-Vorbereitungskurs Damen-Nationalmannschaft, Schweiz. Volleyballverband (15 Teiln.)
13.—14. 3. Trainingskurs der Herren-Nationalmannschaft, Schweiz. Volleyballverband (15 Teiln.)
13.—14. 3. Spitzen- und Nachwuchskaderkurs, IKL (30 Teiln.)
13.—14. 3. Europa-Cup-Vorbereitungskurs Wasserspringen, Schweiz. Schwimmverband (10 Teiln.)
15.—18. 3. Jungschützenleiterkurs, EMD (60 Teiln.)
18.—20. 3. Fortbildungskurs Sportphysiologie und Sportmedizin, Vereinigung schweiz. Naturwissenschaftler (40 Teiln.)
19.—20. 3. Olympia-Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (20 Teiln.)
20.—21. 3. Nachwuchskurs für Pistolenschützen, Schweiz. Matchschützenverband (25 Teiln.)
20.—21. 3. Test über den Trainingszustand des Nationalkaders, Schweiz. Bogenschützenverband (20 Teiln.)

20.—21. 3. Europa-Cup-Vorbereitungskurs Wasserspringen, Schweiz. Schwimmverband (10 Teiln.)

27.—28. 3. Studientagung OL, AGOL (25 Teiln.)

27.—28. 3. EM-Vorbereitungskurs Damen-Nationalmannschaft, Schweiz. Volleyballverband (15 Teiln.)

27.—28. 3. Trainingskurs für das Nationalkader, Schweiz. Boxverband (30 Teiln.)

27.—28. 3. Vorbereitungskurs für das Olympiakader Schwimmen, Schweiz. Schwimmverband (15 Teiln.)

29.3.—1.4. Jungschützenleiterkurs, EMD (60 Teiln.)

Olympiade München 1972

Das Organisationskomitee für die Spiele der XX. Olympiade München 1972 veranstaltet vom 21. bis 25. August 1972 in München einen Wissenschaftlichen Kongress unter dem Thema

Sport in unserer Welt — Chancen und Probleme

Dieser Kongress soll einen Erfahrungsaustausch zwischen Vertretern des Sports sowie aller Wissenschaftsgebiete ermöglichen, die sich mit dem modernen Sport befassen. Spezielles Ziel des Kongresses ist es, die wissenschaftliche Arbeit zum Thema «Sport» besonders in jenen Fachdisziplinen zu fördern, die sich erst in neuerer Zeit diesem Gebiet zugewandt haben.

Folgende vier Fachgebiete werden den Kongress bestimmen:

1. Anthropologie, Philosophie, Theologie

Thema: «Entfremdung und Identität des Menschen im Sport»
Problemstellung:

Emanzipation und Repression durch den Sport — Freizeit — Urbanität — Spiel. — Der Beitrag des Sports zur Integration der Weltgesellschaft — Selbstwert und Leiblichkeit — Prolegomena zu einer Philosophie des Sports und der Leitung — Philosophische Phänomenologie des Sports.

2. Soziologie, Sozialpsychologie

Thema: «Sport und Konflikt»

Problemstellung: Sport — verbindendes Wettspiel oder trennende Rivalität? — Probleme der Professionalisierung des Sports — Ideologie und Wirklichkeit sportlicher Aktivität — Karriereprobleme von Spitzensportlern — Sport, Massenmedien und Massenverhalten.

3. Pädagogik, Psychologie

Thema: «Sport — Persönlichkeit — Erziehung».

Problemstellung: Die Bedeutung der Motivation bei Sportleistungen — Motorisches Lernen in verschiedenen Altersstufen — Die Funktion von mentalem Training im sportlichen Lernprozess — Das Problem der Aggression im Sport — Sport mit körperbehinderten und verhaltensgestörten Kindern.

4. Medizin

Thema: «Sport und Lebensalter»

Problemstellung: Ist sportliches Training in jeder Altersstufe sinnvoll? — Welches Alter setzt dem Hochleistungssport physiologische Grenzen? — Verlängert körperliches Training die Lebenserwartung? — Medizinische Grundlagenerkenntnisse und körperliche Leistungssteigerung — Jugend- und Altersport — Sport in Prophylaxe und Rehabilitation.

Es ist beabsichtigt, die Themen in Referaten, Symposien und Arbeitskreisen zu erörtern. Die Behandlung der Themen erfolgt jeweils in enger Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen — teilweise in interdisziplinären Arbeitskreisen. Darüber hinaus sind Exkursionen, Ausstellungen, Besichtigungen und künstlerische Darbietungen vorgesehen.

Sollte dieser Wissenschaftliche Kongress auf Ihr Interesse stossen, bitten wir Sie, die Voranmeldung möglichst umgehend, ausgefüllt zurückzusenden. Im Hinblick auf die Unterbringungsmöglichkeiten für die Kongressteilnehmer ist die Teilnehmerzahl begrenzt.

Anhand der Voranmeldung werden wir Ihnen die Teilnahmebedingungen sowie weitere Informationen über das Programm des Wissenschaftlichen Kongresses und über das Programm der sportlichen und kulturellen Veranstaltungen der vom 26. August bis 10. September 1972 stattfindenden Olympischen Spiele zuschicken. Wir bitten um Weitergabe an Interessenten.

Die Gesellschaft von morgen mitgestalten — Die Ausbildung für die Sozialarbeit wählen

Menschen und ihren Problemen begegnen

— Erziehungsschwierigen Kindern und Jugendlichen beistehen

— Straffälligen Menschen den Weg zurück ebnen — in Familie, Beruf und Gesellschaft

— Kranken Menschen bei der Lösung ihrer seelischen und sozialen Belastung helfen

— Behinderten ein erfülltes Leben ermöglichen durch Früherfassung, Vermittlung von Schulung, praktischen Hilfen und Gestaltung der Beziehung zur Umwelt

— Betagte beraten zur sinnvollen Lebensgestaltung in Wohnfragen, Kontaktvermittlung.

Mittel und Wege der Hilfe suchen.

Verständnis wecken in der Öffentlichkeit.

Entwicklungen sehen und für die Zukunft planen, so dass Junge und Alte, Gefährdete und Andersartige «menschenwürdig» leben können.

Anforderungen:

— ein ausgeprägter Wille zum Helfen;

— eine gute Allgemeinbildung, um Probleme im Zusammenhang zu sehen;

— Intelligenz und Aufgeschlossenheit, um die angemessene Hilfe zu planen und zu geben;

— Kontaktfähigkeit und Einfühlungsvermögen.

An der Schule für Sozialarbeit in Gwatt erhalten zukünftige Sozialberater eine gründliche und zukunftsgerichtete Ausbildung. Der Unterricht erfolgt in kleinen Klassen. Parallel dazu erhalten die Studierenden individuelle Anleitung im Praktikum, das sie auf Beratungsstellen oder in Heimen an wöchentlich 1 bis 2 Tagen leisten.

Ein theologischer Kurs bietet die Möglichkeit, aufgrund von Informationen sich mit den theologischen Grundfragen unserer Zeit auseinanderzusetzen und die Sozialwissenschaften mit der Theologie zu konfrontieren.

Im 3. Ausbildungsjahr besteht die Möglichkeit zur Schwerpunkbildung:

a) sozial-therapeutische Gruppenarbeit (Hilfe an Menschen bei der Verarbeitung von Lebensproblemen sozialer Art).

b) Sozialarbeit im Heim.

c) sozial-kulturelle Gruppenarbeit (Erwachsenen- und Jugendbildung).

d) sozial-administrative Arbeit (Sozialverwaltung, -planung und Gemeinwesenarbeit).

Voraussetzungen:

mindestens 20jährig; Mittelschulabschluss (Diplom, Lehrerpatent, Matura usw.) oder Berufsschule mit Lehrabschluss (für diesen Fall ist eine längere allgemeinbildende Vorbereitung nötig).

Anmeldetermin: 15. April (frühzeitige Kontaktnahme erwünscht).

Auskunft und Prospekte beim Schulsekretariat, Telefon (033) 36 31 31.

Sportstättenbau 1971

3. Mai, Zürich/Dolder:

Fachtagung «Sport» und Bäderanlagen» (Seminar Sporthallen), AG für Fachmessen, Sekretariat: Hofackerstr. 36, 8032 Zürich.

10. bis 13. Mai, Köln:

II. Internationaler Kongress «Sportstättenbau und Bäderanlagen», Internationaler Arbeitskreis für Sportstättenbau, IAKS-Sekretariat: Postfach 450326, D-5 Köln 41.

18. bis 20. November, Basel:

Weltbäderkongress Sport-, Bäder- und Freizeitbauten, Internationale Akademie für Bäderkunde, Schweiz. Vereinigung für Gesundheitstechnik, Sekretariat IAB: Waller-Heer-Strasse 154A, D-28 Bremen; Sekretariat SVG: Postfach, 8035 Zürich.

September, Magglingen/Lausanne:

Kurs für kantonale Fachberater Sportstättenbau, Eidg. Turn- und Sportschule, 2532 Magglingen, Schweizer Landesverband für Leibesübungen, SLL-Sekretariat, Postfach, 3000 Bern.

Bibliographie

Wir haben für Sie gelesen ...

Eidgenössisches Statistisches Amt = Bureau fédéral de statistique DK 355/359

Turnprüfung bei der Rekrutierung = Examen de gymnastique lors du recrutement 1967. Bern, ESA, 1970. — 4°. 61 S. Tab.

Die Turnprüfung bei der Rekrutierung wird jedes Jahr durchgeführt; die Ergebnisse aber werden nur alle fünf Jahre statistisch verarbeitet. Die vorliegende Statistik schliesst sich in ihrer Grundkonzeption ihren Vorgängerinnen an. Sie gibt Aufschluss über die turnerisch-sportliche Ausbildung und Leistungsfähigkeit unserer zukünftigen Wehrmänner, zeigt Ursachen und Zusammenhänge auf, die die allgemeine körperliche Entwicklung und Ertüchtigung der heranwachsenden männlichen Jugend beeinflussen können. Der Schulturnunterricht, das Milieu, dem die jungen Leute entstammen, die Siedlungsverhältnisse, in denen sie aufwachsen, wirken sich auf ihr Verhalten gegenüber Turnen und Sport und damit auf die gesunde Entwicklung ihres Körpers und ihr physisches Leistungsvermögen aus.

Text und Tabellen versuchen, die Wechselwirkungen zwischen körperlicher Betätigung, physischer Entwicklung und Prüfungsresultaten nachzuweisen und andererseits natürliche Veranlagungen, Krankheiten und Gebrechen aufzuzeigen, die die Leistungen beeinträchtigen.

Bei der Aushebung 1967 wurden die Stellungspflichtigen nach der Intensität ihrer sportlichen Betätigung befragt. Mit der Körperkonstitution und der physischen Leistungsfähigkeit in Beziehung gebracht, beleuchten die Antworten auf diese Sonderfrage einige Aspekte, welche die Notwendigkeit vermehrter gezielter Massnahmen zur Förderung von Turnen und Sport aufzeigen.

Dr. J. J. Senglet

Haag, H. DK: 371.73(7); 796(7)

Die Leibeserziehung in den Vereinigten Staaten. Beiträge zum Verständnis ihrer Theorie und Praxis. Schorndorf, Hofmann, 1970. — 8°. 232 S. — DM 14.80.
Schriftenreihe zur Theorie der Leibeserziehung. Band 7.

Mit der Herausgabe dieser Texte sollen Beiträge zum Verständnis der Theorie und Praxis der Leibeserziehung in den Vereinigten Staaten vor allem der Allgemeinheit in den deutschsprachigen Ländern zugänglich gemacht werden.

Die Texte sind nach mehreren Kriterien ausgesucht worden. Es erscheint notwendig, die Theorie und Praxis der Leibeserziehung in den Vereinigten Staaten möglichst umfassend anzusprechen. Im einzelnen wurde versucht, solche Texte auszuwählen, die als «Schlüsselpunkte» in der amerikanischen Theorie der Leibeserziehung anzusehen sind. Neben diesen gleichsam «exemplarischen» Texten durften Beiträge nicht ganz ausser Acht gelassen werden, die einen allgemeinen Überblick vermitteln. Zudem sollten wenigstens einige der bekanntesten Vertreter der amerikanischen Theorie der Leibeserziehung zu Wort kommen. Schliesslich galt es, durch die Auswahl der Texte die vom Forschungsansatz her bedingte Vielfalt in der Theorie der amerikanischen Leibeserziehung sichtbar zu machen.

Was die Gliederung des Bandes anbelangt, so wird in einer Einführung an Hand einiger kurzer Hinweise zu den jeweiligen Texten versucht, in die verschiedenen Schwerpunkte und Themenkreise der Theorie und Praxis der amerikanischen Leibeserziehung einzuführen.

Die übersetzten Texte sind mit Quellenhinweisen, biographischen Angaben zum Autor und Anmerkungen versehen. An die Stelle eines Nachwortes treten in einem «Ausblick» zwei Texte, die die möglichen zukünftigen Entwicklungen auf dem Gebiet der amerikanischen Leibeserziehung aufdecken.

Die entsprechend den Gliederungsgesichtspunkten der Texte geordneten «Bibliographischen Hinweise» bieten Möglichkeiten zur Vertiefung und zum Weiterstudium. Im Anhang sind ferner die Organisationsstrukturen der «National Education Association» (NEA) und der «American Association For Health, Physical Education, and Recreation» (AAHPER) enthalten.

Im Rahmen der Reihe «Theorie der Leibeserziehung, Texte — Quellen — Dokumente» stellt dieser Band einen ersten Versuch dar, durch Übersetzung und Interpretation amerikanischer Originaltexte einen Beitrag zu einer «Vergleichenden Leibeserziehung» zu leisten.

Jonath, U.; Kirsch, A.; Schmidt, P. DK: 796.42/43.091.2—053.7

Das Training des jugendlichen Leichtathleten. Teil III: Lauftraining. Schorndorf, Hofmann, 1970. — 8°. 183 S. Abb. — DM 18.80.
Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports. Band 40.

Das «Training des jugendlichen Leichtathleten» wird mit einem weiteren Band ergänzt, der sich mit dem Lauftraining im Jugendalter befasst. Namhafte Autoren — als Fachleute im Bereich der Leichtathletik durch zahlreiche Veröffentlichungen bereits gut bekannt — setzen sich mit den Fragen des Trainings auseinander. Die neuesten Forschungsergebnisse werden ausgewertet und für das praktische Tun mit dem Athleten aufbereitet und Ratschläge aktiver Leichtathletiktrainer berücksichtigt. Sämtliche Grundfragen des Trainings im Kurzstreckenlauf (Dr. Kirsch), im Hürdenlauf (Ulrich Jonath) und im Mittel-/Langstreckenlauf (Paul Schmidt) werden in einsichtiger Weise behandelt, so dass die Lehrhilfe für Lehrer, Übungsleiter und Trainer einen hohen Grad an Brauchbarkeit erhält. Trainingspläne bekannter Hochleistungssportler vermitteln ein anschauliches Bild vom Weg zur Leistung, eine abgewogene Ausstattung mit Zeichnungen und Reihenbildern lässt die Technikschulung in den Schwerpunkten deutlich werden.
So erhält der Leser aus der Feder von Autoren, die Trainingspraxis heute nicht nur lehren, sondern selbst erfahren haben, eine Fülle von Hinweisen und Hilfen für das eigene praktische Wirken mit dem leistungswilligen Nachwuchs.

Heinrich, W.; Koch, K. DK: 797.21

Spielerische Wassergewöhnung im Anfänger-Schwimmunterricht. Bedeutung, Wirkung und Durchführung der Wassergewöhnung, dargestellt in einer Unterrichtseinheit für die schulische Praxis. Schorndorf, Hofmann, 1970. — 8°. 68 S. Abb. Taf. — DM 9.20.
Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports. Band 38.

Die Praxis zeigt immer wieder, wie falsch sehr oft der Schwimmunterricht begonnen wird. Gar zu oft wird der zweite Schritt vor dem ersten getan, so dass der Lernprozess wenig effektiv ist. Das Wasser ist für jeden Anfänger vorerst ein noch fremdes Element. Diese neue Umwelt muss «erfahren» werden, ohne für später ansetzende Lernvorhaben gehemmt zu sein.

So wendet sich der Verfasser in der vorliegenden Lehrhilfe ausschliesslich dem Gewöhnen an das nasse Element zu. Erfahrung und exakt durchgeführte Unterrichtsversuche geben ihm die Grundlage zur Konzeption eines didaktisch-methodischen Modelles. Hervorstechendstes Merkmal in der Ordnung der Spielformen ist die methodische Systematik. In den zahlreichen Spielformen sind immer schon — und zunehmend — Bewegungsformen enthalten, die Ansätze für das spätere Erlernen der Schwimmtechniken bieten.

Von Marianne Wilhelm wurde das Buch vorzüglich ausgestattet, Bildtafeln zeigen die Schüler während des pädagogischen Experimentes.

Neuerwerbungen unserer Bibliothek

62/65 Ingenieurwesen

Ardoino, J.; Moreigne, J.-P. Management ou commandement — Participation et contestation. Paris, Fayard-Mame, 1970. — 8°. 253 p. — Fr. 28.40. 06.378

Krause, M., **Weidmann,** K. Sport und Briefmarken. 2., überarb. und erg. Aufl. Berlin, VEB Verlag für Verkehrswesen, — 4°. 95 p. ill. — Fr. 16.80. 07.335 q

7 Kunst. Musik. Spiel. Sport

Scott, M. B. The Artist and the Sportsman. The National Art Museum of Sport. New York, Renaissance Editions, 1968. — 4°. 95 p. ill. — Fr. 16.80.

Sport und Stadt — Kommunale Probleme in Nachbarländern = Le **sport** et la ville — Problèmes communaux des pays voisins. Vorträge gehalten an der ordentlichen Generalversammlung des Schweizerischen Städteverbandes in Biel, 3. und 4. Oktober 1969 = Conférences tenues à l'assemblée générale ordinaire de l'Union des villes suisses à Bienne, les 3 et 4 octobre 1969. Zürich, Schweiz. Städteverband, 1969. — 8°. 58 S. 07.340[33]

Taimanow, M. Damengabit bis Holländisch. Berlin, Sportverlag, 1970. — 8°. 381 S. Abb. 07.334
Taimanow, M. Nimzowitsch-Indisch bis Katalanisch. Berlin, Sportverlag, 1970. — 8°. 525 S. Abb. 07.333

796.0 Leibesübungen und Sport (Allgemeines)

Flath, R. Geschichte der Eidgenössischen Turnkommission von 1874 bis 1930. I. Teil. Basel, Selbstverlag, ca. 1930. — 4°. 194 S. — Maschr. 70.747 q
Greten, F. Die volkstümlichen Übungen für Schule und Jugendpflege. Leipzig, Wunderlich, 1912. — 8°. 164 S. Abb. 72.490
Hess, H. Die Welt des Sports. München, Copress-Verlag, 1970. — 4°. 367 S. ill. — Fr. 32.60. 70.750 q
Howald, H. Les programmes de condition physique (fitness) nous épargnent-ils l'infarctus? Macolin, EFGS, 1970. — 4°. 1 p. 70.800[21]q
Die **künftige** Leibeserziehung der Jugend. Vorträge veranstaltet vom Hauptausschuss für Körpererziehung in Hamburg und vom Hamburgischen Landesverband für Jugendpflege. Hamburg, Verlag Richard Hermes, 1917. — 8°. 153 S. 70.746
Lyon, J.; Sereni, J.-P. Connaissance et technique de la forme physique pour tous. Paris, Denoël, 1970. — 8°. 176 p. fig. — Fr. 31.—. 70.749
Recla, J. Neue Ansätze zur Praxis-Theorie der Leibesübungen. Festvortrag gehalten in der 8. Absolventenfeier des Instituts für Leibeserziehung der Universität Graz am 25. November 1970. Graz, IfL, 1970. — 4°. 17 S. — Vervielf. 70.800[23]q
Segesser, B. Haltung und Fitness. Magglingen, ETS, 1970. — 4°. 4 S. Abb. 70.800[18]q
Schilling, G. La condition physique (Fitness) et la psychologie. Macolin, EFGS, 1970. — 4°. 1 p. 70.800[19]q
Schilling, G. Fitness und Psychologie. Magglingen, ETS, 1970. — 4°. 1 S. 70.800[17]q
Schmidt, P. Lauf mal wieder! 2. Aufl. Frankfurt am Main, DSB, 1970. — 8°. 16 S. Abb. 70.760[17]
Schönholzer, G. Qu'est-ce que la condition physique (fitness)? Macolin, EFGS, 1970. — 4°. 4 p. fig. 70.800[22]q
Schönholzer, G. Was ist Fitness? Magglingen, ETS, 1970. — 4°. 4 S. Abb. 70.800[15]q
Schwarze, M. Das Buch der Deutschen Turnerschaft. Hannover, Graeber & Lochmann, 1923. — 8°. 143 S. 70.748
Weiss, U. La condition physique — Qui? Dans quel but? ou la condition physique de la famille Dupont. Macolin, EFGS, 1970. — 4°. 2 p. fig. 70.800[20]q
Weiss, U. Fitness — wer? oder die Fitness der Familie Braun. Magglingen, ETS, 1970. — 4°. 2 S. Abb. 70.800[16]q

796.1/.3 Spiele

Alle neune. 2., überarb. Aufl. Berlin, Sportverlag, 1970. — 8°. 79 S. Abb. 71.500[9]
Gaumet, P. Initiation au volleyball. Le volleyball à la portée de tous. Paris, Bornemann, 1970. — 8°. 99 p. fig. 71.516
Haenni, W. Mini-Basket. Internationale Spielregeln. Genf, SBV, 1970. — 8°. 64 S. Abb. 71.500[10]

796.41 Turnen und Gymnastik

Benedix, G.; **Koppisch,** R. Freiübungen. Systematisch und methodisch bearbeitet. Leipzig, Arbeiter-Turnverlag, 1922. — — 8°. 242 S. Abb. 72.489
Bollinger-Auer, J. Die Turnübungen für Mädchen der obern Klassen. 3., verm. und verb. Aufl. Zürich, Orell Füssli, 1907. — 8°. 344 S. Abb. 72.491
Greten, F. Die volkstümlichen Übungen für Schule und Jugendpflege. Leipzig, Wunderlich, 1912. — 8°. 164 S. Abb. 72.490
Gymnastique pour jeunes filles. Choix d'exercices pour l'enseignement aux 2e et 3e degrées. Berne, Librairie de l'Etat, 1965. — 8°. 156 p. + compl., fig. 72.497
Heinss, M. Künstlerische Gymnastik für Kinder. 2., überarb. Auflage. Berlin, Sportverlag, 1970. — 8°. 135 S. Abb. — MDN 5.80. 72.498
Hirt, M. Mädchen-Turnen. 2. Teil: Die Geräteübungen. Nach den neuen Lehrplänen für die Mädchen-Mittelschulen bearbeitet. Linz, Selbstverlag des Verf., 1914. — 8°. 186 S. Abb. 72.487
Lyon, J.; Sereni, J.-P. Connaissance et technique de la forme physique pour tous. Paris, Denoël, 1970. — 8°. 176 p. fig. Fr. 31.—. 70.749
Neuendorff, E.; Klinge, E.; **Dapper,** S. Deutsches Mädchenturnen. 3. Aufl. Dresden, Limpert, o. J. — 8°. 229 S. Abb. 72.494
Neuendorff, E.; Klinge, E.; Dapper, S. Deutsches Mädchenturnen. II. Teil. Für alle höheren Schulen, Lyzeen, Frauen-Fach- und Fortbildungsschulen, pädagogische Akademien und technische Seminare. 5. Aufl. Dresden, Limpert, o. J. — 8°. 523 S. Abb. 72.495
Surén, H. Surén-Atemgymnastik. Die Schule der Atmung für Körper und Geist für alle Leibesübungen und Berufe. 36., völlig neubearb. Aufl. Stuttgart, Dieck, 1929. — 8°. 153 S. Abb. Taf. 06.372
Scharf, O.; **Schroeder,** F. Das Keulenschwingen in Wort und Bild für Verein und Schule. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung, 1913. — 8°. 161 S. Abb. Taf. 72.486
Schweizerische Mädchenturnschule. Hrsg. von der Schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege, dem Schweiz. Lehrerverein und dem Schweiz. Turnlehrerverein. Zürich, Lehrmittelverlag, 1916. — 8°. 231 S. Abb. 72.488
Törngren, L. M. Lehrbuch der schwedischen Gymnastik. 2., verb. Aufl. Esslingen, Langguth, 1914. — 8°. 579 S. Abb. 72.493
Ukran, M. L. Technik der Turnübungen. Berlin, Sportverlag, 1970. — 8°. 431 S. Abb. — MDN 12.80. 72.496

796.42/.43 Leichtathletik

Brustmann, M. Olympischer Sport. Theorie, Technik, Training und Taktik der olympischen Sportzweige. Berlin, Verlag «Kraft und Schönheit», 1914. — 8°. 194 S. Abb. 73.179
Halt, K. F. von. Die Leichtathletik. Eine Einführung für alle in Technik, Training und Taktik der Leichtathletik. 3. Aufl. Stuttgart, Franckh, 1922. — 8°. 104 S. Abb. 73.181
Kessler, J. Der Fosbury-Flop. 73.80[36]q
Manuale per l'insegnamento obbligatorio della ginnastica nelle scuole svizzere. Berna, Commissariato Centrale di Guerra, 1912. — 8°. 244 p. 72.492
O'Connor, W. H. Motivation and Racing Tactics in Track and Field. West Nyack, Parker Publishing Company, 1970. — 8°. 222 P. ill. — Fr. 52.20. 73.182
Peltzer, O. Das Trainingsbuch des Leichtathleten. 6., verm. und verb. Aufl. Stuttgart, Dieck, 1928. — 8°. 268 S. Abb. 73.178

796.5 Wandern. Alpinismus. Geländesport

Czant, H. Alpinismus. Massentouristik, Massenskilauf, Wintersport, Militäralpinistik und die 9700 Kilometer Gebirgsfronten im Weltkrieg. Berlin, Verlag für Kulturpolitik, 1926. — 8°. 336 S. 74.301

796.6 Radsport

Rasati, A. Organizzazione del Ciclismo Dilettantistico Italiano. Tesi di diploma. Roma, Scuola Centrale dello Sport, 1970. — 4°. 28 p. tab. 75.80[3]q

796.7 Automobilsport. Motorradsport

Henderson, M. Sicherheit im Automobilrennsport. Die menschlichen Faktoren. Lausanne, Edita, 1970. — 8°. 175 S. Abb. Taf. — Fr. 32.—. 75.76

796.8 Kampf- und Verteidigungssport. Schwerathletik. Wehrsport

Couzinié, E. Judo Moderne. Progression Française. Mémento de la nouvelle progression officielle d'enseignement du Judo. S. l., Judogi, 1970. — 8°. 64 p. fig. 10 fr. 76.140[35]
Hancock, H. J.; **Higashi,** K. Das Kano Jiu-Jitsu (Judo). Das offizielle Jiu-Jitsu der japanischen Regierung. Stuttgart, Jules Hoffmann, o. J. — 8°. 526 S. Abb. Taf. 76.173
Peeters, G. Pleins feux sur les rings. Paris, La Table Ronde, 1970. — 8°. 255 p. ill. — 17 fr. 95. 76.176
Rea, N. Corso di Pugilato. Roma, Scuola Centrale dello Sport, 1968/69. — 8°. 115 p. fig. 76.175
Vorschrift für Leibesübungen. Heft I—VI. Berlin, Verlag von Mittler & Sohn, 1921. — 8°. 84 S. Abb. 76.174

796.9 Wintersport

Bilgeri, G. Colonel G'B's' Handbook on Mountain Ski-ing. London, Chiswick Press, 1929. — 8°. 110 p. fig. 77.299
Dahinden, J. Die Skischule. Ein Wegweiser für alle Freunde des Skisports. Stuttgart, Dieck, 1925. — 8°. 175 S. Abb. 77.302
Eskenazi, G. Hockey. Chicago/New York, Follett Publishing Company, 1969. — 4°. 224 p. ill. — Fr. 59.60. 77.308 q
Furrer, A.; **Renggli,** S. Skiakrobatik für jedermann. Bern, Verlag Benteli, 1970. — 8°. 67 S. Abb. — Fr. 19.80. 77.307
Gruneberg, P.; **Blanc,** R. Skier en trois jours. Une méthode révolutionnaire avec les skis courts. Paris, Solar, 1970. — 8°. 187 p. fig. — 14 fr. 77.305
Hallberg, F. Ski actuel. Manuel approuvé par la Fédération Française de Ski. Grenoble, Arthaud, 1936. — 8°. 111 p. fig. 77.303
Luther, C. J. Schneeschuhläufer im Krieg. Über die Vergangenheit und Gegenwart des Militärschneeschuhlaufes aller Länder und von der Tätigkeit der deutschen und österreichischen Schneeschuhtruppen im Winterfeldzug 1914/15. München, Lindauersche Universitäts-Buchhandlung, 1915. — 8°. 150 S. Abb. 77.304
Luther, C. J. Der moderne Wintersport. Ein Handbuch und Nachschlagebuch für Anfänger und Sportleute. 2., neubearb. Aufl. Leipzig, Verlag Weber, 1912. — 8°. 152 S. Abb. Taf. 77.301
Skilehrbuch. 3., verb. Aufl. Berlin, Sportverlag, 1970. — 8°. 303 S. Abb. — MDN 9.80. 77.306

797 Wassersport. Schwimmen. Flugsport

Wiessner, K. Natürlicher Schwimmunterricht. Ein neuer Weg zum Schwimmen. Wien, Österreichischer Bundesverlag, 1925. — 8°. 173 S. Abb. 78.312

Turnerisch-sportlicher Vorunterricht

Beteiligung im Jahre 1970

Der nachstehende Auszug aus der Jahresstatistik des Vorunterrichts 1970 zeigt einen merklichen Rückgang der Beteiligungszahlen. Er mag auf den ersten Blick überraschen; sind wir es doch im VU seit Jahren gewohnt, stets nur Fortschritte zu verzeichnen. Heute steht der Vorunterricht allerdings kurz vor seiner Umwandlung zum Jugend + Sport. Das bringt gewaltige Vorbereitungsarbeiten mit sich, die den Verantwortlichen in Bund und Kantonen zusätzlich neben der herkömmlichen Betreuung des VU erwachsen. Diese Schwergewichtsverschiebung hat wohl bewirkt, dass mancherorts Bemühungen unterlassen werden mussten, die in früheren Jahren regelmässig unternommen wurden, um dem Vorunterricht weniger nahestehende Organisationen und Jünglinge zum Mitmachen anzuspornen. Aus dieser Sicht darf das Beteiligungsergebnis des Jahres 1970 doch als befriedigend bezeichnet werden. Der Rückschritt mag uns alle mahnen, in unseren Bemühungen nicht nachzulassen; ist doch der Vorunterricht das Fundament, auf welchem der neue Jugend + Sport errichtet wird.

Auszug aus der VU-Jahresstatistik 1970

Teilnehmer an	1969	1970	Differenz	in %
Grundschulkursen	37 244	35 163	—2081	—5,59
Grundschultrainings	14 804	14 527	— 277	—1,87
Grundschulprüfungen	104 106	101 752	—2354	—2,25
erfüllt in %	91,3	90,9	—0,4	
Wahlfachkursen	58 123	55 440	—2683	—4,51
Wahlfachprüfungen	159 915	153 724	—6191	—3,83
J+S-Versuchskurse Mädchen	4 882	7 883	+2001	
Jünglinge	2 731	4 361	+1630	
Jünglinge im VU-Alter	204 522	204 002	— 520	—0,3
VU-Organisationen	5 012	4 907	— 105	—2,09

G. Witschi

Das letzte Vorunterrichtsjahr

Nachdem das Vernehmlassungsverfahren zum Bundesgesetz über die Förderung von Turnen und Sport abgeschlossen ist, und somit Kantone, politische Parteien sowie Verbände Gelegenheit hatten, zum Entwurf Stellung zu nehmen, geht der Jugend + Sport nun seiner definitiven Verwirklichung entgegen. Es ist damit zu rechnen, dass 1971 das letzte Vorunterrichtsjahr sein wird. Mancher Vorunterrichtsleiter, der während Jahren und Jahrzehnten dem VU gut und treu gedient hat, macht sich Gedanken, wie es nun für ihn weitergehen soll, was für Aufgaben ihm wohl zugewiesen werden, und ob er überhaupt weitermachen oder lieber aussteigen soll. Er stellt sich vielleicht auch die Frage, ob er dem Neuen gewachsen sein werde und ob seine Dienste wohl noch erwünscht seien.

Die meisten Amtsstellen für Jugend + Sport sowie viele Verbände werden künftig eigene Leiter- und Wiederholungskurse durchführen. Dabei sind sie angewiesen auf fachkundige Kursleiter und Klassenlehrer; sie werden sie unter den erfahrenen Vorunterrichtsleitern finden. Im Fitnesstraining für Jünglinge wie auch in den anderen vom Vorunterricht übernommenen Fächern werden die VU-Leiter Gelegenheit haben, mitzuwirken und sogar auf höherer Stufe zu arbeiten. Auch in den neuen Fächern wie Fussball, Handball, Volleyball, Basketball und vielen anderen mehr, steht den ausgebildeten und bisher tätigen Leitern die Tür zum Mitmachen im J + S offen. Können und Erfahrung des bisherigen VU-Leiters werden nicht nur geschätzt werden, sondern unentbehrlich sein. Er darf keinesfalls glauben, er habe nun ausgedient und könne oder müsse gar abtreten. Im Gegenteil, mit seiner Mitarbeit sichert er dem J + S den verdienten guten Start und trägt endscheidend dazu bei, dass der J + S zur Bewegung wird, die die ganze nachschulpflichtige Jugend beider Geschlechter einer gezielten, vielseitigen und damit attraktiven und gesunden sportlichen Freizeitbetätigung zuführt, wie es der gute alte Vorunterricht während vielen Jahren in etwas engerem Rahmen für die männliche Jugend bereits getan hat.

Damit seien alle bisherigen Vorunterrichtsleiter eingeladen und aufgerufen, auch zum Jugend + Sport zu stehen und sich in der neuen Bewegung mit allen ihren Kräften einzusetzen. Das Ziel ist das alte, nur Form und Inhalt werden erneuert.

Heinrich Bachmann, Altdorf

Einführung von ausgebildeten Leitern in den Jugend+Sport

Gerhard Witschi, ETS

Im Vorunterricht und in den Verbänden sind heute zahlreiche ausgebildete Leiter tätig. Sie alle sind eingeladen, ihre Erfahrungen und Fähigkeiten dem Jugend + Sport zur Verfügung zu stellen. Als Gegenleistung bietet ihnen der Jugend + Sport seine neuen Möglichkeiten an. J + S-Sportfachkurse und Leistungsprüfungen können in gleicher Weise wie bisher die Kurse und Prüfungen des Vorunterrichts in die Arbeit des Vereins (auch Schule oder andere Organisation) eingebaut werden. Leiter und Teilnehmer profitieren dabei von der fachtechnischen und finanziellen Unterstützung des Bundes. Die Einführungszeit stellt die bisherigen Leiter vor einige Fragen, die hier beantwortet werden sollen.

Um im Jugend + Sport als Leiter anerkannt zu werden, bedarf es in jedem einzelnen Sportfach einer besonderen Leiterausbildung. Müssen nun alle bisher ausgebildeten und tätigen VU- und Verbandsleiter von vorne anfangen und J + S-Leiterkurse in jedem Sportfach bestehen? Nein — der Einstieg wird ihnen leichter gemacht:

Wer die von der ETS aufgestellten Voraussetzungen bezüglich bisheriger Leiterausbildung und -tätigkeit erfüllt, kann die definitive J + S-Leiteranerkennung in einem

kantonalen J + S-Einführungskurs

erwerben. Diese Kurse dauern mindestens 12 Stunden und führen in die allgemeinen Belange sowie in die Ausbildungs- und Prüfungsprogramme des J + S ein. Sie stehen 1971 den VU-Leitern offen. Ab 1972 sind auch bisher ausgebildete Verbandsleiter, Lehrer usw., zugelassen.

Die Voraussetzungen für die Zulassung aufgrund bisheriger Ausbildung und Tätigkeit als Leiter sind pro Sportfach in Richtlinien für die Leiteranerkennung festgelegt. Diese können bei den kantonalen J + S-Ämtern (VU-Büros) eingesehen werden. Hier sind auszugsweise die Richtlinien für die Anerkennung und Einstufung von bisher ausgebildeten und tätigen VU-Leitern wiedergegeben.

J + S-Sportfach	VU-Leiterausbildung	VU-Leitertätigkeit	andere Bedingungen	J+S-Leiterkategorien
Fitnesstraining Jünglinge	KLK Grundschule 2 Tage	1 Grundschulkurs oder -training		1
	KLK Grundschule 2 Tage	5 Grundschulkurse oder -trainings		2
	ELK Grundschule 4 Tage	1 Grundschulkurs oder -training		1
	ELK Grundschule 6 Tage	1 Grundschulkurs oder -training		1
	ELK Grundschule 6 Tage	3 Grundschulkurse oder -trainings		2
	Ohne Ausbildung definitiv anerkannte VU-Leiter	1 Grundschulkurs oder -training		1

J + S-Sportfach	VU-Leiterausbildung	VU-Leitertätigkeit	andere Bedingungen	J+S-Leiter-kategorien
	Grundschule ZK VU } Grundschule	Lehrer in Leiterkursen		3
	ZK VU	Kreisleiter		2
	ZK VU	Kreisleiter	gute technische Qualifikation	3
Leichtathletik	KLK + KWK 4 Tage Grundschule	1 Grundschulkurs oder -training		1
	ELK Grundschule 6 Tage			1
	ZK VU	Lehrer in Leiterkursen	gute technische Qualifikation	2
	ZK VU	Kreisleiter		1
	ZK VU	Kreisleiter	gute technische Qualifikation	2
Schwimmen	ELK Schwimmen resp. Schwimmen 6 Tage + Spiele	1 Wahlfachkurs Schwimmen	Brevet I SLRG oder gleichwertiger Ausweis	1
	ELK Schwimmen resp. Schwimmen 6 Tage + Spiele	3 Wahlfachkurse Schwimmen		2
Wandern+ Geländesport	KLK Wandern oder Geländedienst 2 Tage	1 Wahlfachkurs Wandern oder Geländedienst		1
	ELK Geländedienst 6 Tage	1 Wahlfachkurs Wandern oder Geländedienst		1
	ELK Geländedienst 6 Tage	3 Wahlfachkurse Wandern oder Geländedienst 1 Wahlfachprüfung Orientierungslaufen		2
	ELK Grundschule 6 Tage	1 Wahlfachkurs Wandern oder Geländedienst		1
	KLK Grundschule 2 Tage	2 Wahlfachkurse Wandern oder Geländedienst		1
Orientierungslaufen	KLK + KWK Grundschule 4 Tage	— 5 Wahlfachprüfungen OL	Wettkampferfahrung im OL	1
	ELK Grundschule 6 Tage	— Tätigkeit als Bahnleger oder Organisator		1
Skifahren	KLK Skifahren 2 Tage	3 Wahlfachkurse Ski		1
	ELK Skifahren 6 Tage	1 Wahlfachkurs Ski		1
	ELK Skifahren 6 Tage	3 Wahlfachkurse Ski		2
Skilanglauf	KLK Skilanglauf 2 Tage	3 Wahlfachkurse Skilanglauf		1
	ELK Skilanglauf 6 Tage	1 Wahlfachkurs Skilanglauf		1
	ELK Skilanglauf 6 Tage	3 Wahlfachkurse Skilanglauf		2
Bergsteigen	ELK Bergsteigen 7 Tage (min.)	2 Jahre oder 2 Kurse als Ausbildner	22jährig	2a oder entspr. Qual. im EK
	ELK Bergsteigen 7 Tage (min.)	3 Jahre oder 3 Kurse nur administrative Tätigkeit	25jährig	2b
	ELK Bergsteigen 7 Tage (min.)	4 Jahre oder 4 Kurse als Ausbildner	25jährig	3
Skitouren	ELK Skitouren 7 Tage (min.)	2 Jahre oder 2 Kurse als Ausbildner	22jährig	2a
	ELK Skitouren 7 Tage (min.)	3 Jahre oder 3 Kurse nur administrative Tätigkeit	25jährig	2b
	ELK Skitouren 7 Tage (min.)	4 Jahre oder 4 Kurse als Ausbildner	25jährig	3

Es gibt viele ausgebildete VU-Leiter, die bereits in mehreren Sportfächern tätig sind. Dies trifft besonders auch für Turn- und/oder Sportlehrer zu.

Um diesen polysportiv tätigen Leitern die Fortsetzung ihrer Aktivität im Rahmen des J + S zu erleichtern, wurde ein System der

zusätzlichen provisorischen Leiteranerkennung

geschaffen.

Wer ab 1. 2. 71 einen J + S-Expertenkurs, -Leiterkurs, -Wiederholungskurs oder -Einführungskurs besucht, kann bei dieser Gelegenheit Antrag um zusätzliche provisorische Leiteranerkennung stellen, und zwar in den Fächern erster Dringlichkeit, in welchen sie eine den oben erwähnten Richtlinien entsprechende Vorbildung und Leitertätigkeit nachweisen können. Sie müssen dazu ein Antragsformular ausfüllen und die Bestätigung des Verbandes oder der Institution einholen, bei welcher sie als Leiter tätig waren.

Die zusätzliche provisorische Leiteranerkennung tritt erst mit Beginn des J + S 1972 in Kraft und hat während 3 Jahren Gültigkeit. Während dieser 3 Jahre muss im betreffenden Sportfach ein Wiederholungskurs (oder Leiterkurs) besucht werden, sonst erlischt die Leiteranerkennung.

Eidg. dipl. Turn- und Sportlehrer und Sportlehrer dipl. ETS werden nach Besuch eines J + S-Expertenkurses, -Leiterkurses oder -Einführungskurses in folgenden Fächern und Kategorien g e n e r e l l und d e f i n i t i v als J + S-Leiter anerkannt:

Sportfach	Leiter-kategorie	Sportfach	Leiter-kategorie
Fitnesstraining Mädchen	3	Wandern + Geländesport	2
Fitnesstraining Jünglinge	3	Schwimmen	2
Geräte- und Kunstturnen M	2	Skitouren	2
Geräte- und Kunstturnen J	2	Orientierungslaufen	1
Leichtathletik	2	Basketball	1
		Fussball Jünglinge	1
		Handball Jünglinge	1
		Volleyball	1

Turnlehrer und Sportlehrer, die aufgrund einer zusätzlichen Leiterausbildung in einer höheren Leiterkategorie eingestuft oder in weiteren Fächern anerkannt werden möchten, müssen für dieses Fach wie alle anderen Leiter einzeln Antrag stellen. Die Anerkennung in zusätzlichen Fächern erfolgt wie für andere Leiter provisorisch.

Mit diesen Möglichkeiten der Einführung von bisher ausgebildeten und tätigen Leitern steht die Tür zum Einstieg in den Jugend + Sport weit offen. Es ist nun an den Leitern, sie zu benützen.

Jugendsportzentrum Tenero

Eco di Tenero:

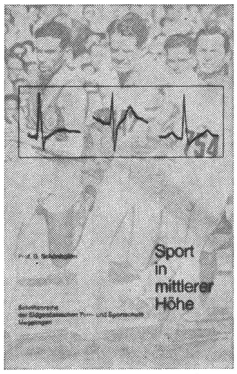
Nach den vielen Anmeldungen zu schliessen, könnte das Jahr 1971 ein Rekordjahr geben. Der Belegungsplan ist erstellt. Die Hauptsaison (Juli—August) ist so gut belegt, dass wir kaum noch Kurse berücksichtigen können. Über achtzig Kurse sind bereits definitiv gemeldet und täglich treffen noch Nachmeldungen bei uns ein. Auffällig ist, dass bis heute fast keine Schulen gemeldet wurden. Ich glaube, das hängt damit zusammen, dass die Lehrer das neue Schuljahr abwarten wollen. Auf alle Fälle haben wir noch Plätze frei in der Vor- und Nachsaison. Schulreisen können wir nicht mehr berücksichtigen, da die Umtriebe für eine Nacht viel zu gross sind.

Ab drei Nächten bieten wir unser Matratzenlager auf dem Zeltplatz mit Verpflegung aus der Küche an. Bitte Anfragen schriftlich machen. Wir senden Ihnen dann unsere Dokumentation, aus der Sie alle Fragen beantworten können. In dringenden Fällen Tel. (093) 8 49 55 (wenn möglich morgens zwischen 08.00 bis 09.00 Uhr).

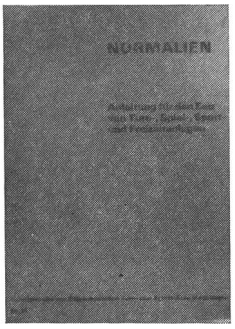
Belegungsplan 1. Teil:

Datum	Organisation	Leiter	Teilnehmer	Sportfach
7.—13. 3.	Schweizerischer Radfahrerbund	Voegelin	70	Radwandern
14.—21. 3.	Velo-Club Binningen	Kammerer	20	Radwandern
28. 3.—2. 4.	FC Rüti	Baer	44	Fussball
4. 4.—8. 4.	FC Breite Basel	Leutwyler	44	Fussball
4. 4.—8. 4.	Leichtathleten St. Gallen	Bont	46	Leichtathletik
9. 4.—12. 4.	LC Basel	Guldenfels	40	Leichtathletik
do	LC Schaffhausen	Keller	40	Leichtathletik
do	LS Brühl St. Gallen	Rohner	40	Leichtathletik
12.—17. 4.	ETS Magglingen	Witschi	40	Wandern
do	HC Gymnasium Biel	Räz	45	Handball
19. 4.—1. 5.	PPT-Lehrlinge Bern	Burkhard	24	Ausbildung/Sport
18.—25. 5.	SC Goldau-Arth	Wolf	40	Leichtathletik
12.—17. 4.	FC Kilchberg	Simonet	20	Fussball/Geländesport

Empfehlenswerte Fachbücher aus der Schriftenreihe der ETS



Sammlung von Vorträgen, gehalten am 6. Magglinger Symposium 1965
1967
96 Seiten
Fr. 6.80



Anleitung für die Erstellung von Turn-, Spiel-, Sport- und Freizeitanlagen.
1966
214 Seiten
Fr. 28.—

Sammlung von Vorträgen, gehalten am 7. Magglinger Symposium 1967
1968
88 Seiten
Fr. 6.80

Unsere Monatslektion

Volleyball Kurs II

Einleitung: mit Volleybällen

Training: Pass (Präzision, Kraft, Platzwechsel) Angewandtes Spiel, geleitetes Spiel

Ort: Turnhalle Dauer: 1 Std. 30 Min. Spieler: 14

Material: Volleyballeinrichtung, einen Ball pro Spieler

Text: J.P. Boucherin / Übersetzung: B. Bosshard

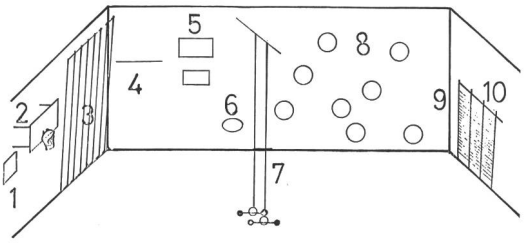
Symbolerklärung:

△ Beweglichkeit	♡ Kreislaufanregung	Kraft	Rücken	Bauch	Arme	Beine
⊕ Geschicklichkeit	♥ Ausdauer	Schnellkraft				
▶▶ Schnelligkeit						
WS Wirbelsäule	▶♥ Allg. Stehvermögen	Lokales Stehvermögen				

1. Einleitung

25 Minuten

Verschiedene Übungen für Pass und Manchette gegen die Wand oder die Fenster. Die Übungen können auch den Möglichkeiten angepasst werden, die die verschiedenen Mauern oder Geräte bieten.
An jeder Station soll dem Spieler die Möglichkeit zu 2–3 Minuten konzentrierter Arbeit gegeben werden. Der Leiter kann diese Zeit zu individuellen Korrekturen benützen. Die verschiedenen Zielscheiben an den Wänden werden mit Kreide gezeichnet, mit einem farbigen Klebband markiert oder durch einen Reifen, der mit Klebband an der Wand fixiert wird, gekennzeichnet.



Station 1:
Gleichmässige beidhändige Pässe auf die Zielscheibe (Stellung und Zusammenspiel der verschiedenen Körperpartien kontrollieren).

Station 2:
Beidhändiger Pass über die Verstrebung, die das Basketballbrett festhält.

Station 3:
Beidhändiger Pass zwischen die Kletterstangen: Ohne anzuhalten 10 × in jeden Zwischenraum und wieder zurück. Variieren des Abstandes.

Station 4:
Beidhändiger Pass gegen die Wand über eine auf 3 m gezogene Linie, den zurückspringenden Ball beidhändig abnehmen und über den Kopf aufstellen, 1/2 Dr. und Rückwärtspass gegen die Wand.

Station 5:
Manchetten auf Zielscheibe.

Station 6:
Sitz vor der Wand: Beidhändiger Pass gegen die Wand. Höhe und Abstand variieren.

Station 7:
1 Paar Ringe hinunterlassen: Zu zweit mit beidhändigem, präzisem Pass zwischen den Seilen durchspielen. (Beim Stationenwechsel rückt nur ein Spieler weiter).

Station 8:
5 Pässe in jedes Ziel. Wenn möglich sollte der Wechsel von einem Ziel zum andern ohne Unterbruch erfolgen.

Station 9:
In einer Ecke: Der Ball muss mit einem starken beidhändigen Pass so gespielt werden, dass er an beiden Wänden abprallt und erneut gespielt werden kann.

Station 10:
Kombinierte Übung: Pass – Manchette. Mit einem beidhändigen Pass gegen die Wand beginnen, Abnahme mit Manchette, so

2. Leisten

20 Minuten

1 Ball pro Spieler

- Sich frei in der Halle bewegen und den Volleyball dribbeln: vw., rw., sw., Hopserhüpfen, Kauergang, mit Rhythmuswechseln. (Beim Dribbeln besonders auf die Bewegung des Handgelenks achten.) ♡ Fussgelenk, Finger
- do., aber den Ball mit einer Hand auf dem Boden rollen.
- do., aber den Ball mit den Füssen führen: l., r., l.
- Den Ball beidhändig über dem Kopf jonglieren und dabei mit verschiedenen Fusstellungen herumgehen: auf den Aussenkanten, auf den Fusspitzen, mit einwärtsgedrehten Füssen, mit auswärtsgedrehten Füssen.
- Im Liegestütz rl. auf den Fingerspitzen, den Ball auf dem Bauch balancierend, sich fortbewegen.
- Den Ball beidhändig über dem Kopf jonglieren und dazwischen in die Hände klatschen: hinter dem Rücken, hinter dem Kopf, unter einem Bein, sich mit gekreuzten Armen auf den Rücken klatschen. Arme
- Langsitz, Ball zwischen den Füssen: Abrollen rw. bis zum Berühren des Bodens mit den Füssen und zurück in den Langsitz, 5 × tiefes Wippen bis zum Berühren der Knie mit dem Kinn. Ws vw.
- Kniestand r., Ball in Hochhalte: 3 × hohes Seitwippen nach links und Ball von l. nach r. rollen; gegengleich. WS sw.
- Kleine Grätschstellung über dem Ball: Hochspringen und über dem Ball die Füsse schliessen. Beine
- Grosse Grätschstellung, Ball in Hochhalte: Körper nach vorn neigen und grosses Rumpfkreisen nach l. und r. Ws dr
- Im Gleichgewicht auf einem Bein, mit geschlossenen Augen: Ball 20 × um den Körper kreisen lassen. ⊕
- Bauchlage, Ball unter dem Hals: Sich auf dem Ball nach vorn ziehen und wieder zurück. Ws rw.

Wettbewerb:

- Grätschstellung, Ball mit den Händen festhalten und Stück für Stück mit dem Ball so weit wie möglich nach vorn stützeln und wieder zurück. Wer kann diese Übung 3 × korrekt hintereinander ausführen? Arme
- Auf jeder Seite des Netzes stellt sich eine Gruppe auf. Jeder Spieler hat einen Ball in den Händen bereit. Auf Pfiff werden soviele Bälle wie möglich mit beidhändigen Pässen übers Netz gespielt. Auf einen weiteren Pfiff legen sich alle Spieler auf den Bauch und nun werden die Bälle gezählt. In welchem Feld bleiben weniger Bälle? ♡
- do., aber die Bälle müssen mit Manchetten ins andere Feld befördert werden, auch mit Tennis-Anschlägen.